

Zum Thema des diesjährigen Symposiums:

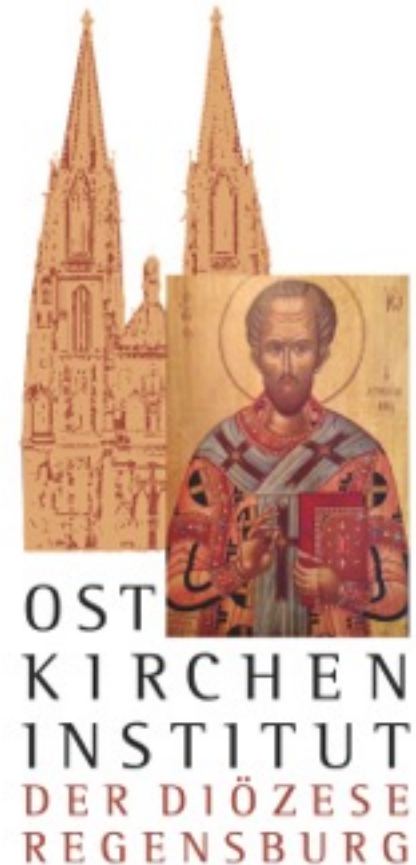
Die östlichen Kirchen haben ebenso wie die römisch-katholische Kirche im Westen eine je spezifische lehrmäßige, liturgische, spirituelle und kirchenrechtliche Ausprägung entwickelt, die sich im Lauf der Jahrhunderte zu markanten kirchlichen Identitäten verselbständigten. Das II. Vatikanische Konzil erkannte, dass die Kirchen des Ostens und Westens dennoch, wenn auch auf verschiedene Weise, hin zu einer einen, sichtbaren Kirche Gottes streben, die in Wahrheit allumfassend und zur ganzen Welt gesandt ist (UR 1).

Dieser hoffnungsvollen Sicht des Konzils wird in jüngster Zeit widersprochen. Um Identität und Authentizität ihrer Kirche zu verteidigen, propagieren manche eine möglichst strikte Abgrenzung zu anderen Kirchen, selbst unter bewusstem Ausblenden weitgehender Gemeinsamkeiten im Grundsätzlichen. Aber: Kann kirchliche Identität und Authentizität überhaupt durch Abgrenzung gesichert werden? Wie verhält sich der Rückzug in ein „kirchliches Binnenklima“ zum Verkündigungsauftrag Jesu und zur kirchlichen Sendung? Sprechen die Zeichen der Zeit nicht eher für eine Zusammenarbeit der Kirchen von Ost und West, in welche die jeweilige Identität zum Nutzen gemeinsamer Ziele eingebracht wird?

Das Symposium möchte diese Fragen aufgreifen und dabei theologische Ansätze mit den Einsichten anderer Fachgebiete in Kontakt bringen - eine Spurensuche nach zusätzlichen Möglichkeiten ökumenischer Verständigung. Dabei sollen insbesondere die Theologie (in verschiedenen Teildisziplinen), Organisationssoziologie, Religionssoziologie, Religionswissenschaft und Psychologie angefragt werden, wie eine neue zwischenkirchliche Umgangsweise entstehen könnte, die den vollen Reichtum der je eigenen kirchlichen Identität in den Dienst am Menschen stellt und diesen im Zeitalter von Globalisierung und Säkularisierung für möglichst viele fruchtbar macht.

Identität und Authentizität von Kirchen im „globalen Dorf“

**Kirchliche
Annäherung von
Ost und West
durch
gemeinsame Ziele?**



**2. internationales Symposium
zu Grundlagen ökumenischer Verständigung
am 5./ 6. Oktober 2018 in Regensburg**

Tagungsort: „Brückensaal“ des historischen Salzstadels, Weiße-Lamm-Gasse 1, 93047 Regensburg

Programmablauf:

Freitag, 5. Oktober:

9.00 Uhr: Begrüßung und Eröffnung des Symposiums

9.15 Uhr: S. Exz. Rudolf Voderholzer, Bischof von Regensburg
Hauptreferat zum Tagungsthema (römisch-katholische Perspektive)

10.00 Uhr: S.E. Maximos (Vgenopoulos), Metropolit von Selyvria
Hauptreferat zum Tagungsthema (orthodoxe Perspektive) - in englischer Sprache

10.45-11.15 Uhr: Pause

11.15 Uhr: Prof. Dr. Christos Karakolis (Athen)
„Neutestamentliche Apostelfiguren als Wegweiser zu einer übergreifenden christlichen Identität“

11.45 Uhr: Prof. Dr. Tobias Nicklas (Regensburg)
„Petrus und Johannes: Pole der Einheit“

12.15-12.45 Uhr: Diskussionsrunde (Moderation: Prof. Dr. Chr. Binninger)

12.45-14.15 Uhr Mittagessen + Mittagspause

14.15 Uhr: Ass.-Prof. Dr. Ioan Moga (Wien)
„Moderne Orthodoxie versus antimodernen „Katholizismus“? Vergessene Identitätsprofile der rumänischen orthodoxen Theologie in der ersten Hälfte des 20. Jh.“

14.45 Uhr: Prof. Dr. Dietmar Winkler (Salzburg)
„Begegnung, Annäherung und Abgrenzung: Katholische Kirche und Kirchen syrischer Tradition“

15.15-15.45 Uhr: Pause

15.45 Uhr: André Armbruster M.A. (Duisburg-Essen)
„Zur Identität der Kirche - (organisations)soziologische Zugänge“

16.15 Uhr: PD Dr. Thomas Drepper (Luzern)

„Wie ist achtsamer Wandel (mindful change) möglich? - Zur Relevanz eines organisationswissenschaftlichen Konzeptes im Kontext religiöser Organisationen“

16.45-17.30 Uhr: Diskussionsrunde (Moderation: Prof. Dr. Th. Bremer)

18.00 Uhr orthodoxe Vesper in der Niedermünsterkirche (Zelebration: Bischofsvikar Archimandrit Peter Klitsch; Gestaltung: Chor unter Leitung von Prof. K. Nikolakopoulos)

19.30 Uhr festliches Abendessenbüffet im Haus Heuport, gotischer Saal

Samstag, 6. Oktober:

8.30 Uhr: Prof. Dr. Vasilios Makrides (Erfurt)

„Was könnte der orthodoxe Osten vom lateinischen Westen lernen? Eine kritische Bestandsaufnahme“

9.00 Uhr: Prof. Dr. Michael N. Ebertz (Freiburg)

„Allgemeines und Singuläres. Die Konfessionskirchen aus der religionssoziologischen Perspektive von Demosthenes Savramis“

9.30-10.00 Uhr Pause

10.00 Uhr: Dr. Monika Stütze-Hebel (Freising/ München)

„Muss für Kooperation die eigene Identität aufgegeben werden? – Feldtheoretische und organisationsdynamische Überlegungen zu Einheit und Verschiedenheit“

10.30 Uhr: Prof. Dr. Jennifer Wasmuth (Straßburg)

„Conservative Ecumenism‘ - Phänomen, Ursache, Kritik“

11.00-11.30 Uhr: Diskussionsrunde (Moderation: M.Th. Georgios Vlantis)

11.30-12.00 Uhr: Prof. Dr. Rade Kisić (Belgrad)

„Konfessionelle Identität und ökumenische Annäherung“

12.00-12.30 Uhr: PD Dr. Dietmar Schon o.p. (Regensburg)

„Kirchliche Identität und Zusammenarbeit - von Theoriebildung zur ökumenischen Praxis“

12.30-13.00 Uhr: Diskussionsrunde (Moderation: Frau Prof. Th. Hainthaler)

13.00 Uhr: Schlusswort (Bischof Rudolf Voderholzer)

anschl. Mittagessen